

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 68=88 (1922)

Heft: 10

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nähe ihre Wiederholungskurse abhielten, besucht worden. Während ein Sommer-Reitkurs wegen fehlender Pferde nicht durchführbar war, konnten wir nach Neujahr 1922 einen sechswöchigen Winterkurs abhalten. — Mit den andern militärischen Vereinen hiesiger Gegend (Unteroffiziersverein und Kavallerieverein) haben wir dadurch Fühlung gesucht und bekommen, daß wir sie zu unsern Vorträgen und zum Kriegsspiel einluden. Die Hauptversammlung vom 29. April 1922 bestellte den Vorstand neu wie folgt: Präsident: Hauptmann Ed. Kleinert, Sekretär: Oberleutnant Ad. Lüthi, Kassier: Oberleutnant M. F. Schafroth, Beisitzer: Oberleutnant G. Trachsel.

Zofingen Februar 1921—Februar 1922: Vorträge: Oberstleutnant C. Frey, Basel: „Die Eroberung des Col del Rosso durch die Oesterreicher“, Oberst H. Staub, Aarau: „Die Schlacht von Vittorio Veneto“, Hauptmann Waldemar Pfeiffer, Berlin: „Ueber Angriff und Verteidigung auf Grund der Kriegslehren“, Major E. Stadler, Zofingen: „Die neue Stabsanleitung“. Reitkurs: Juli-August in Aarburg, August-September in Zofingen. In der Generalversammlung vom 7. April 1922 wurde der Vorstand wie folgt bestellt: Präsident: Hauptmann R. Schwarz, Vizepräsident und Kassier: Hauptmann R. Kronenberg, Aktuar: Oberleutnant H. Straehl, Beisitzer: Oberleutnant Vetter.

Literatur.

La campagne de Macédonie. 2. vol: 1916—17 et 1917—18. Par le Colonel F. Feyler. Illustrés de photographies par Fred. Boissonas. Genève, éd. d'art Boissonas, 1920/21.

Wir empfehlen unseren Lesern dieses mit ausgezeichneten Photographien prächtig ausgestattete Werk. Der Verfasser macht natürlich aus seinen Sympathien und Antipathien kein Hehl; das hindert ihn nicht, Mißstände in der Armee von Saloniki offen zu schildern. Der Feldzug in Mazedonien mag für uns militärisch ein mehr indirektes Interesse haben. Deswegen sollten wir nicht übersehen, daß er auch für uns — insbesondere wegen der Geländeverhältnisse — manche wichtige Lehre bieten kann.

Die Darstellung von Oberst Feyler gibt gerade das Maß von Detail, welche für uns von Interesse ist, und eine gute Uebersicht. Die hervorragenden Photographien gestatten ein Urteil über das Terrain, das man anderwärts häufig schmerzlich entbehrt. Redaktion.

Vom Balkan nach Bagdad. Von Generalmajor Gerold v. Gleich. Verlag von August Scherl G. m. b. H. Berlin.

Wer den nüchternen, sachlichen Vortrag von Feldmarschall Liman von Sanders gehört, oder sich noch eingehender auf Grund des Buches von Liman („5 Jahre in der Türkei“, im selben Verlage erschienen), das den Vortrag von Liman zum Teil wörtlich, aber in wesentlich erweiterter Form, enthält, orientiert hat, der wird gesehen haben, mit welcher ungeheuren Schwierigkeiten die deutsche Politik und Heeresleitung während des Krieges in der Türkei zu schaffen hatte.

Diese Schwierigkeiten dürften aber in Berlin doch nicht so ganz unbekannt geblieben sein; denn man sieht nun aus dem Buch von Generalmajor von Gleich, daß er schon vor dem Kriege auf vieles von dem, was eingetroffen ist, aufmerksam gemacht hat, und damals schon sein Mißtrauen in die Kraft des türkischen Staates, auf Grund eigener Erfahrung im Balkankriege, ausgesprochen hat.

Ich habe bis jetzt selten Kriegserinnerungen eines deutschen Verfassers in die Hand bekommen, der in so sachlicher, nüchterner Weise über die Verhältnisse im Balkan sich ausspricht, wie die vorliegenden. Von Gleich war schon 1912 in Athen, machte dann den Feldzug in Maze-

donien und in Epirus mit und kannte den Balkan nicht nur geographisch, sondern auch zahlreiche Persönlichkeiten. Was aber noch wertvoller ist: er kannte auch die Fehler seiner eigenen Landsleute, die in diesen Ländern oft sehr zum Nachteil ihres Heimatstaates aufgetreten sind. Das dürfte von dem Wertvollsten sein, was in diesem Buche steht, daß den eigenen Landsleuten und Behörden gleichsam ein Spiegelbild vorgehalten wird.

Man darf eben an fremde Kriegsschauplätze nicht denselben Maßstab legen wie an die eigenen, sondern man muß fremde Kriegsschauplätze nicht nur geographisch, sondern völkerpsychologisch beurteilen können. Darin waren die Engländer (das geht aus den Schilderungen von Gleich klar hervor) den Andern ganz gewaltig überlegen.

Wer sich für die Verhältnisse im Orient interessiert — sie sind auch heute noch für das Abendland wichtig, „ex oriente lux“ — dem seien die gut geschriebenen Erinnerungen von Generalmajor von Gleich warm empfohlen.

Oberstlt. Bircher.

Die Entwicklung des württembergischen Heerwesens. Die deutsche oberste Führung im Weltkrieg in ihrer Bedeutung für die württembergischen Streitkräfte. Von Fritz von Graevenitz. Verlag: Bergers literarisches Bureau, Stuttgart.

Die Württemberger waren durch die Belser'sche Verlagsbuchhandlung die ersten auf dem Platze mit ausgezeichneten Regimentsgeschichten. Jetzt sind sie die ersten, die auf Grund der Kriegsakten Einzeldarstellungen der Geschichte der württembergischen Heerverbände herausgeben.

Das vorliegende Doppelheft bringt im ersten Teil die Entwicklung der württembergischen Truppen seit dem Jahre 1870, die Zeitabschnitte 1870—1904 behandelnd. Dann die Zeit von 1904 bis zum Weltkriege. Diese Zusammenstellung ist für Württemberger, aber auch für den Historiker wertvoll. 1914 traten die Württemberger mit einem Armeekorps, dem XIII., in den Kampf, daneben jedoch noch außerhalb des Armeekorps mit einigen anderen Einheiten.

Der 2. Teil gibt uns zum erstenmal einen recht interessanten Einblick in das große Hauptquartier, wie es in den Krieg einrückte und wie es arbeitete.

Diese Mitteilungen sind um so wichtiger, als sie von dem württembergischen militärischen Bevollmächtigten im G. H. Q., General von Graevenitz, herkommen.

Württemberg hat während des Krieges bis zum Juli 1918 550,000 Mann aufgestellt, also 20 % seiner gesamten Bevölkerung. Das würde bei uns einem Heer von beinahe 800,000 Mann entsprechen.

Ueber die einzelnen Dienstzweige und ihre Tätigkeit des württembergischen Kriegsministerium orientieren kurze Notizen, ebenso über die Zuteilung der württembergischen Streitkräfte zu den Heeresteilen. — Kurz werden die einzelnen Kriegsabschnitte behandelt, an denen württembergischen Truppen teilnahmen. Es ist eigentlich — für den, der etwas Geschichte und Völkerpsychologie kennt — nicht verwunderlich, daß dieser Volksstamm mit zu den allerbesten Truppen zählt, die das deutsche Heer je aufgebracht hat. Es ist daher wohl zu begreifen, daß in diesem nun beginnenden Werke den Taten der Schwaben ein wohlverdientes Denkmal gesetzt werden soll.

Man wird mit großem Interesse den kommenden Heften entgegensehen, welche die 26. und 27. Divisionen behandeln sollen.

Oberstlt. Bircher.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

La reproduction du texte est autorisée à condition de mentionner le titre complet de la Revue.